



pfarrblatt der pfarre atzgersdorf

01/22

*Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen... (Psalm 23)*

■ Inhaltsverzeichnis

In nuce: Von Rumpelmetten und Oster- gelächter	Seite 2
Liebe Pfarrgemeinde!	Seite 3
Vorweihnachtszeit	Seite 4
Krippenspiel und Sternsinger	Seite 5
Sternsingen - ein Heiliges Abenteuer	Seite 6
Glaube zum Anfassen	Seite 7
Renovierung - eine unendliche Geschichte neigt sich dem Ende zu !	Seite 8
„Bei euch soll es anders sein“	Seite 9
Die Heiligen Tage der Karwoche	Seite 10
Osternacht - Was feiern wir eigentlich?	Seite 11
Taufe in der Osternacht	Seite 12
Taufe	Seite 13
Taufe - Wiedereintritt - Hochzeit - Tod	Seite 14
Bestattung Himmelblau	Seite 15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite 16

■ In nuce*: Von Rumpelmetten und Ostergelächter

Mit dem Aschermittwoch beginnt die, mit vielen Traditionen und Bräuchen angereicherte, vierzig tägige Fastenzeit (die Sonntage werden dabei nicht mitgerechnet). Nach der letzten, üppigen Speise vor Beginn der Fastenzeit wurde in früheren Zeiten das Besteck poliert und für die Dauer der Fastenzeit nicht mehr verwendet (was die Frage aufwirft, womit die Leute bis zum Ende der Karwoche gegessen haben). Das Fasten in Form des Verzichts, insbesondere auf tierische Nahrungsmittel, hatte ursprünglich unterschiedliche Zwecke: Neben der Vorbereitung auf das Osterfest durch bewussten Verzicht wurden die eingesparten Lebensmittel oft den Armen gespendet. Während früher in manchen Regionen während der 40 Tage vor Ostern sogar Tanz und Heirat verboten waren, wird gegenwärtig die Fastenzeit zunehmend als Lifestyle-Programm mit Verzicht auf Alkohol, Zigaretten, Süßes, Handy etc. gelebt. Daneben trifft man teilweise noch auf manch kuriose Tradition, die die Grenze zum Aberglauben bereits hinter sich gelassen hat. Beispielsweise werden Eier, welche zu Gründonnerstag, Karfreitag oder Karsamstag gelegt wurden, als „Antlasseier“ (von „Ablass“, i.S.v. Befreiung von Buße) bezeichnet. Diese sollen vor Verletzungen, Feuer bzw. Hochwasser schützen und werden zu diesem Zweck etwa auf Feldern vergraben, in den Stall oder sogar ins Handschuhfach (!) gelegt.

Am Karfreitag („chara“, ahd. für „Trauer“) scheiden sich, auch 500 Jahre nach der Reformation, noch die katholischen von den evangelischen Geistern: Während erstere die Auferstehung als das entscheidende Momentum der Erlösung betrachten, sehen die anderen den Tod Jesu am Kreuz als Beginn der Heilsgeschichte. Ein Kuriosum zu Karfreitag waren die, noch im Mittelalter gefeierten, „Rumpelmetten“: Diese wurden ohne Licht gefeiert, während die Gemeinde durch Schlagen auf die Kirchbänke das Erdbeben zum Zeitpunkt des Todes Jesu in Erinnerung riefen. Im allgemeinen Getöse und im Schutz der Dunkelheit wurden dabei nicht selten Ohrfeigen und Schläge an die Sitznachbarn verteilt, sodass diese Messen oft in Massenschlägereien endeten und folgerichtig verboten wurden. Auch das „Ostergelächter“ zählt zu den eher ungewöhnlich anmutenden Bräuchen: Indem er seine Predigt mit Witzen anreicherte, sollte der Pfarrer die Gemeinde zum Lachen bringen, damit die triste Stimmung der Fastenzeit abgelegt wurde und man in die Freude der Osternacht eintauchen konnte. Doch auch hier schoss so mancher übers Ziel hinaus, sodass auch dieser Brauch im 18. Jahrhundert abgeschafft wurde.

Christian Lupinek

Anmerkung:
*lat. „in der Nuss“, d.h. „kurz gefasst“



Frohe Ostern!

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien
eine gelingende Fastenzeit und frohe Ostern!
Pfarrer Pösze und sein Team!

■ Liebe Pfarrgemeinde!

„Gott*?“

Ein katholischer Jugendverband, die deutsche „Katholische junge Gemeinde“ (KjG, 80.000 Mitglieder) diskutiert darüber, ob sie in Zukunft Gott* mit Gendersternchen schreiben will. Das Anliegen des Jugendverbandes ist es, über „Gott so zu sprechen und zu schreiben, dass junge Menschen weiterhin einen Zugang haben, sich über Gott ins Gespräch zu begeben“ und „das an vielen Stellen sehr männlich geprägte Gottesbild in die Vielfalt zurückzubringen, die es verdient“. „All das sollte deutlich machen, dass Gott nicht automatisch als alter, weißer Mann mit Bart gedacht werden könne“.

Es ist also das Hauptanliegen des Jugendverbandes, vom männlich geprägten Gottesbild wegzukommen. Das Ansinnen ist verständlich. Gott ist kein alter Mann mit Bart. Aber wer oder was ist Gott denn? Kann diese Frage mit Gendern beantwortet werden? Oder führt es uns im Gegenteil von der richtigen Antwort weg – die man ja gar nicht GEBEN, sondern nur ERFAHREN kann – in der gelebten Beziehung zu Gott? Es ist für Menschen schwer auszuhalten – aber Gott lässt sich in keine Kategorie fassen, in keine Schublade zwingen. Auch nicht in die des gutgemeinten, vernunftorientierten Genderns. Gott ist und bleibt ein Geheimnis, größer als die menschliche Vernunft.

In der Bibel zeigt und nennt Gott sich selbst (Exodus 3,14): „Ich bin, der Ich bin“. Mehr muss man nicht wissen. Er ist für uns da. Das Leben als Ursprung und Vollendung. Als Alpha und Omega. Und dafür gibt's kein Sternchen. Diesen Gott lass ich mir durch kein Sternchen wegnehmen:



Ich bin, der Ich bin - Jahwe

Lasst mir meinen Gott,
ihr Schlauköpfe und Studierten,
zerredet Ihn nicht,
macht Ihn mir nicht zum Nebel, zur Formel.

Mein Gott muss ein Gesicht haben,
einen Namen,
mit einer Formel kann ich nicht leben,
nicht glücklich sein,
will ich nicht sterben.

Vielleicht ist Sein Gesicht anders,
als ich meinte.
Vielleicht muss ich den alten Namen
neu verstehen
Ich schaue und horche

Aber der hilft mir nicht,
der das alte Gesicht zertritt und zerstört,
den alten Namen verlacht
und ein neues Gesicht nicht zeigt,
Seinen neuen Namen nicht kennt.

Lasst mir einen Gott,
mit dem ich sprechen kann;
auf Den ich hoffen,
von Dem ich glauben darf,
dass er mich liebt,
über den Tod hinaus.

Denn, wenn das Sterben kommt,
dann habt ihr nur Pillen und
Psychologen und Achselzucken.
Wer von euch wird mich dann begleiten?
Und wenn's ums Leben geht,
was könnt ihr mir geben für IHN?
Werdet ihr bei mir sein und mich lieben wie ER?
Lasst mir meinen Gott!

(Quelle unbekannt)

Lasst mir meinen Gott – denn Er ist für mich da – als die
Liebe, die stärker ist als der Tod.



Euer Pfarrer
Mag. Peter Pösze

Die österreichweite Pfarrgemeinderatswahl 2022 wird in unserer Pfarre auf 2023 verschoben!
Wir wollen, dass die vielen in unsere Gemeinde Zugezogenen unsere Pfarre kennenlernen
und sich mit ihren Talenten einbringen können, denn:
Neue Köpfe haben neue Ideen!

■ Vorweihnachtszeit

Der Nikolaus kommt
auf leisen Sohlen!



**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**



■ Krippenspiel und Sternsinger



*Wir freuen uns schon
auf's nächste Mal!*

Wir feiern die Heilige Messe in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1 1230 Wien)
um 9:00 Uhr und um 10:15 Uhr (Familienmesse)

■ Sternsingen – ein Heiliges Abenteuer

Sternsingen ist für meine Töchter jedes Jahr ein echtes Abenteuer in den Weihnachtsferien. Bei Wind und Wetter ziehen sie in bunten Gewändern los, um Gutes zu tun, die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu verkünden und dabei viel Spaß mit ihren Freunden zu erleben.

Auch in diesem Jahr haben über 20 Kinder und Jugendliche als Heilige Könige verkleidet den Menschen unserer Pfarrgemeinde einen Segen für das neue Jahr gebracht und dabei fleißig Spenden für Menschen in Not gesammelt.

Erwachsene Begleitpersonen, ehrenamtliche Helfer, die für das leibliche Wohl gesorgt haben und unser Kaplan Max Angermann waren unter der wunderbaren und kompetenten Leitung von Patricia Resch eifrig mit dabei. Dank dieses großartigen Einsatzes und durch Eure großzügigen Spenden konnte in diesem Jahr eine Summe € 9.141,50 gesammelt werden.

Marion Jung



Das Busfahren war am schönsten. Ich will gerne wieder kommen.



Ich bin mit meiner kleinen Schwester gekommen. Wir haben viel gespielt und es war so lustig. Das Anklingeln hat mir am meisten gefallen.



Ich bin heuer das erste Mal mit meinen Freundinnen mitgegangen. Es ist schön wie die Menschen sich freuen und sich bei uns bedanken, dass wir das machen.



Ich bin das zweite Mal mit dabei. Mir macht es viel Spaß herumzugehen und viele Straße und Orte zu sehen, die man sonst nicht kennen würde.

Meine Freundin hat mich eingeladen und ich bin das erste Mal beim Sternsingen. Heute war mir heiß, weil wir nur in Wohnblöcken ohne Fenster waren. Am schönsten fand ich es Zeit mit meiner Freundin zu verbringen und etwas Gutes zu tun.

Ich bin schon viele Jahre gerne dabei, seit ich nach meiner Erstkommunion zu ministrieren angefangen habe.



Beim ersten Sternsingen war ich noch im Kindergarten. Für mich ist Sternsingen eine Tradition, die mir viel Freude macht. Wir haben auch nicht ganz ernstgemeinte Battles welche Gruppe mehr Spenden sammelt und versuchen jedes Jahr unseren Rekord zu brechen.

Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!

Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

■ Glaube zum Anfassen

Gott, er ist der Ewige, er der immer war und immer sein wird. Wir erfahren ihn ständig, in der Natur, im Wunder Mensch, in allem, was unser Leben ausmacht. Was wäre das alles, wenn nicht einer dahintersteht, der alles werden ließ und alles wieder einem großen Ziel zuführt. Einzugehen in seinen Willen, eins werden mit seiner Liebe, uns zu vollenden in seiner ewigen Herrlichkeit. Das gibt unserem Leben Sinn!

Erfahren wir ihn, erleben wir ihn, spüren wir ihn! Immer wieder versuchen wir, ihn uns bildhaft vorzustellen, ihm bestimmte Eigenschaften zuzuordnen. Vielleicht hilft es auch dann und wann. Und doch ist es vergebens. Er ist der große Unbekannte, der Wille, der über allem ist und allem sein Ziel und seine Bestimmung gibt. Aber, wir fühlen ihn. Er ist gegenwärtig! Er steht mitten in unserem Leben und gibt uns die Gewissheit, er ist immer für uns da!

Liebe, sie ist die, die uns alle umfängt, sie gibt uns Wärme, die wir so dringend brauchen. Sie macht das Leben erst lebenswert! Liebe ist, für den anderen da zu sein, sein Leben mit ihm zu teilen, ihn aufzufangen, wo notwendig, ihm Licht und Sicherheit zu geben. In der Partnerschaft, in der Familie, in der Freundschaft, in der ganzen weiten Welt. Der Mensch ist nichts, ohne mit dem anderen zu teilen!



Achtung haben. Den Anderen schätzen. Jeder Mensch ist Gottes Geschöpf und als solches wunderbar. Egal woher er kommt, egal wer er auch ist. Manchmal ist das schon schwer, aber vergessen wir nicht, wir haben alle denselben Vater, ohne ihn wären wir nicht! Nicht den anderen niedermachen, weil er anderer Meinung ist, nicht ihn demütigen, nicht ihn links liegen lassen. Nehmen wir ihn wichtig, denn er ist es. Lassen wir es ihn fühlen. Achtung vor dem, was in unserem Leben Werte sind. Das Recht auf Leben, ob geboren oder ungeboren, das Recht auf ein Sterben in Würde, das Recht auf Anerkennung, egal, wie wir geschlechtlich orientiert sind.

Achtung aber auch vor der Natur. Sie ist ein großartiges Werk, hüten wir sie und zerstören wir sie nicht. Lassen wir sie auf uns wirken. Sie macht unser Leben reich und schön!

Unruhe spüren und leben. „Unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir, o Gott“, sagt schon der heilige Augustinus. Unruhe heißt suchen, streben, heißt zwar durchaus auch innehalten, aber niemals stille stehen. Der Mensch ist zum Kreativsein, zum Fragen, aber auch zum Infragestellen berufen.

„Wer immer strebend sich bemüht, den können wir erlösen“, singt der Chor der Engel in Goethes Faust. Geben wir nie auf. Wir werden die ewige Wahrheit hier auf Erden nie haben, aber wir können sehr wohl ihre Nähe erfahren. Wir müssen unsere Fähigkeiten nur einsetzen, ja – wir sind gefordert.



Beten, welch altertümliches Wort. Ist das das vor sich Hersagen irgendwelcher „frommer“ Texte? Möglichst eigenartig und unverständlich? Oder ist das nicht das Sprechen mit Gott? Ihn in mein Leben einbeziehen, meine Gedanken, meine Gefühle, meine Freuden, aber auch meine Sorgen und Ängste mit ihm zu teilen. Fragen wir ihn ruhig, was wir nicht wissen, was uns unklar ist. Wenn wir in uns hineinhören, werden wir auch Antwort bekommen. Vielleicht nicht gleich, aber sicher zum richtigen Zeitpunkt. Er ist immer bei uns.

Ernte, das ist die Fülle des Lebens zu haben. Wir sind ja so reich, wenn wir Gott an uns teilhaben lassen. Ernte bedeutet nicht das Ende! Ernte ist ein ständiges Erleben eines gelungenen Daseins. Ernte ist sich freuen, über das, was wir sinnvoll in unserem Leben erreicht haben. Ernte ist aber auch, stolz und dankbar zu sein, wenn wir wieder einen Schritt nach vorwärts gemacht haben. Vorwärts in unserem kleinen Alphabet des Glaubens.

Es gibt viele Wege, Gott zu suchen. Jeder ist in seiner Weise wertvoll. Der eine glaubt an dies, der andere an das. Wir sollten das nicht verächtlich machen.

Wichtig aber ist es, das Ziel nicht zu verlieren. Die Buchstaben des Wortes **G l a u b e** sollen uns dabei helfen.

Heribert Schwertner



KRAFTL - EDV DIENSTLEISTUNGEN

www.kraftl.at - office@kraftl.at - +43 676 3533220

SCHULUNGEN - INTERNET - LINUX/WINDOWS - PROGRAMMIERUNG - WEBSITES



■ RENOVIERUNG – eine unendliche Geschichte neigt sich dem Ende zu!



Pfarrkirche Atzgersdorf

Grobkostenschätzung Sanierung Decke, Dach, Fassade

WIE
17.12.2021

Grundlage der Grobkostenschätzung sind diverse Angebote, Erfahrungswerte und Kosten von ähnlichen Referenzprojekten. Für die Schätzung wurden keine Massen ermittelt, daher kann die Schwankungsbreite der tatsächlichen Kosten sehr groß sein. Die Schätzung ersetzt nicht eine objektbezogene Kostenberechnung oder eine Ausschreibung und dient nur als Gesprächsgrundlage.

		Netto & % €	20 % USt: €	Bruttokosten €	Bruttosumme Gewerke
2022 Projektplanung & Teilsanierung Sockelputz					
31	Pfarre, EDW				
	Pfarre, EDW				
	Budgetierung				
33	Förderungen				-€ 5.786
	BDA				
	Förderansuchen Konsulenten, Sockelputz	10%	0%	-5.786	0
34	Konsulenten				€ 21.900
	Referenzprojekt: Kirche N04				
	Statik	3.250	650	3.900	
	Statik/Bmstr	3.000	600	3.600	
	Statik	6.000	1.200	7.200	
	Architekt	6.000	1.200	7.200	
	Planung & Ausschreibung - Sanierung Decke, Dach	0	0	0	
36	Baumeister				€ 34.560
	Anbot Fa. Mates 2019 (POS 3.8. 2/3 + 10% Index)				
	Bmstr	24.000	4.800	28.800	
	Grundputz im Sockelbereich	4.800	960	5.760	
	Allgemeine Kosten (Baustelleneinrichtung usw.)	0	0	0	
37	Restaurator				€ 1.200
	Restaurator	1.000	200	1.200	
	Kontrolle Ausführung Sockelputz	0	0	0	
	Reserve	15,62%			€ 51.894 € 8.106
	Projektkosten 2022			€	60.000

In den letzten Monaten wurde ich sehr oft gefragt, warum bei den Renovierungsarbeiten an der Kirche nichts weiter geht. Seit gut einem Jahr sind wir (Bauamt der Erzdiözese Wien, Bundesdenkmalamt und die Pfarre) damit beschäftigt, uns von Spezialisten für die zukünftigen Renovierungsmaßnahmen ein Konzept erstellen zu lassen. Wie renovierungsbedürftig unsere Kirche ist, darüber wollen wir Sie, liebe Pfarrgemeinde, informieren und am Laufenden halten. Die Untersuchungen haben sehr viele Schäden sichtbar gemacht, sowohl am Mauerwerk als auch am Kirchendach, die nur „im Vorbeigehen“ nicht erkennbar und wahrnehmbar sind. Darum hat ein Insider sehr passend gesagt: „Die Kirche ist eine Ruine“.



Die Renovierungsarbeiten beginnen wir schon in diesem Jahr 2022. Die diesbezügliche Projektplanung und Kostenaufstellung möchte ich in diesem Artikel veröffentlichen.

Für nächstes Jahr 2023 ist ein neues Dach geplant, für 2024 die gesamte Außenrenovierung.

Die Finanzierung der Kosten wird vom Bauamt der Erzdiözese, dem Bundesdenkmalamt und der Pfarre getragen. Wie hoch der finanzielle Beitrag der Pfarre sein wird, ist noch Gegenstand von sicher einigen Verhandlungen. Eines ist jedoch sicher, ohne finanzielle Unterstützung von Seiten der Atzgersdorfer Pfarrgemeinde, werden wir die Kirche nicht renovieren können, ohne dass die Pfarre in den finanziellen Ruin geführt wird.

Um die Spendenfreudigkeit zu animieren, wird im Bundesdenkmalamt demnächst (Februar/März) ein Konto von der Pfarre eröffnet werden, bei dem Ihre Spenden zu 100 Prozent von der Steuer absetzbar sind. Darum würde ich jeden Spender bitten, nur dieses Bundesdenkmalamt-Konto für Einzahlungen zur Renovierung für die Pfarrkirche zu verwenden. Die genaue Kontonummer werden wir noch bekanntgeben.

Ich hoffe und ich vertraue darauf, dass es uns miteinander gelingen wird, unsere ehrwürdige Kirche in Atzgersdorf in 2 Jahren zur Ehre Gottes in voller Schönheit erstrahlen zu lassen.

Ihr Pfarrer Peter Pösze

■ „BEI EUCH SOLL ES ANDERS SEIN“

Wenn Menschen heute über ihre Zukunft und die Zukunft ihrer Kinder sprechen, ist eine der größten Sorge die Klimakrise und die Art und Weise, wie Menschen mit ihrer Umwelt umgehen, sie ausbeuten. Natürlich wird überall auf der Welt Energie gebraucht, in der Herstellung unserer Nahrung und Kleidung, für unsere Autos und unsere Alltagsprodukte. Wir brauchen Strom und Wärme zum Leben und weltweit steigt der Energieverbrauch immer mehr. Doch unser Planet leidet unter unserer Energieverschwendung und der umweltschädigenden Wirkung der verwendeten fossilen Energiequellen wie Kohle, Öl und Gas.



Um unsere Erde für nächste Generationen lebenswert zu erhalten, ist es notwendig, dass unsere Generation jetzt große Schritte wagt und nachhaltige Alternativen zur schmutzigen Energie findet. Als Christen wollen wir dabei mutig vorangehen und den Auftrag, unsere Schöpfung zu bewahren, ernst nehmen. Es liegt an uns allen dafür zu sorgen, dass das Klima auf der Erde das Leben unserer Kinder nicht zerstört.

Unsere Pfarre nimmt diesen Auftrag sehr ernst und wir haben bereits einige Maßnahmen gesetzt, um Energie zu sparen und auf umweltfreundliche Alternativen umzusteigen.

Nicht nur energiesparende LED-Beleuchtung, die thermische Sanierung der Fenster, eine 5 kWp PV-Anlage auf dem Dach des Katharinensaals, die den Strombezug aus dem öffentlichen Netz im Pfarrhaus etwa 75%-80% senken konnte, sondern auch die Infrarotheizung in der Kirche hat bereits vor Jahren unsere alten Nachtspeicheröfen ersetzt und ebenfalls eine enorme Energieeinsparung bewirkt. Unsere Pfarre ist somit bereits weitgehend energieautonom.

Unser Vermögensverwaltungsrat hat nun einstimmig den Entschluss gefasst noch einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Energie-Wende in eine saubere Zukunft zu gehen. Die alte Gas-Zentral-Heizanlage im Keller des Pfarrhauses wird durch eine moderne Luftwärmepumpenanlage ersetzt. Wärmepumpen entziehen ihrer Umgebung Wärme und bringen sie mit Hilfe von elektrischer Energie auf ein höheres Temperaturniveau. Durch Energie aus der neu geplanten zusätzlichen Solaranlage wird sie dabei unterstützt, unser Pfarrhaus und auch unser Wasser warm zu halten. Die neue Anlage ist ein sehr effizientes regionales Produkt aus Österreich und arbeitet mit den vorhandenen konventionellen Heizkörpern. Es ist kein teurer Umbau auf oft benötigte Fußbodenheizungen notwendig.

Die neue Solaranlage ist mit 10 kWp geplant und wird zusätzlich zu unserer bestehenden PV-Anlage eine effektive Energiespeichernutzleistung von über 13 kWh erreichen. Dadurch erhöht sich die autonome Energieproduktion unserer Pfarre auf 15kWp mit insgesamt 22 kWh Speicherleistung. Die Erzdiözese Wien stellt uns für die Umsetzung dieser umweltfreundlichen Maßnahme eine Förderung von rund 60% zur Verfügung, wodurch wir nicht nur Energie, sondern auch Kosten sparen können.

Mit dem Umbau der alten Heizanlage möchten wir sofort nach dem Ende der Heizsaison beginnen. Wir wollen nicht abwartend zusehen wie unsere Erde leidet, sondern als Pfarrgemeinde aktiv mithelfen eine sichere und saubere Zukunft für unsere Kinder und Enkelkinder zu gestalten.

Horst Jung



■ Die Heiligen Tage der Karwoche

Die Vorbereitung auf Ostern beginnt mit Aschermittwoch und den folgenden 40 Tagen der Fastenzeit bis Palmsonntag.

Die Karwoche, auch Heilige Woche genannt, beginnt am Palmsonntag und endet nach den „Heiligen Drei Tagen“ mit Beginn der Osternacht.

An **Palmsonntag, 10.4.2022 um 9:30 Uhr** in der Heiligen Messe werden wir daran erinnert, dass Jesus auf einem Esel in Jerusalem einzog. Palmen galten im alten Palästina als Zeichen der Königswürde und des Friedens.

In der Karwoche werden in der Chrisam-Messe die Heiligen Öle (Chrisam, Katechumenenöl und Krankenöl) im Stephansdom gesegnet, die das ganze Jahr über bei Taufen, Firmungen, Krankensalbungen und Priesterweihen verwendet werden. Sie symbolisieren Gesundheit, Lebensfreude, Kraft und Frieden.

Die ersten drei Tage sind Tage der Stille, des Gebetes, der inneren Einkehr.

Mit Gründonnerstag beginnt die Heiligen Drei Tage:

Am **Gründonnerstag, 14.4.2022 um 19:00 Uhr** in der Kirche (die Bezeichnung kommt vom mittelhochdeutschen „gronan“ - weinen, klagen) steht die Feier vom letzten Abendmahl Jesu mit seinen zwölf Jüngern im Mittelpunkt. Dieses Abendmahl ist die Begründung für das Sakrament der Eucharistie und das Priestertum.

Jesus hielt mit seinen Jüngern zum letzten Mal gemeinsam Mahl und gab den Auftrag, dies zu seinem Gedächtnis zu tun.

Nach dem Evangelium folgt die Fußwaschung. Sie wurde mit dem Konzil von Toledo 694 eingeführt und hat sich bis heute erhalten, denn Jesus sagt zu seinen Jüngern: „Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.“ Jesus wusch als Zeichen der Liebe zu den Menschen und des Dienens in Liebe untereinander, seinen Jüngern die Füße.



Nach dem letzten Abendmahl wurde Jesus von den römischen Besatzern verhaftet und schließlich hingerichtet.

Als Ausdruck der Trauer darüber verstummen ab dem Gloria Orgel und Glocken und schweigen bis zur Osternacht.

Als Zeichen der Anteilnahme am Leiden Christi wird der Altar nach der Heiligen Messe abgedeckt und das Kreuz verhüllt. Das Allerheiligste wird an einen anderen Ort, in unsere Seitenkapelle (Annakapelle) übertragen. Der Tabernakel ist leer und das Ewige Licht wird gelöscht. Die Gemeinde verweilt in stiller Andacht vor dem Grab.

Am **Karfreitag, 15.4.2022 um 19:00 Uhr** in der Kirche wird des Todes Jesu am Kreuz gedacht. „Kar“ bedeutet dabei Klage und es ist ein ganz trauriger, dunkler Tag, an dem Jesus am Kreuz stirbt - Jesus ist tot.

Bereits **um 15 Uhr**, der Todesstunde Jesu, gedenken wir in besonderer Weise dem Tod Jesu und beten den Kreuzweg.

Karfreitag ist der einzige Tag im Kirchenjahr an dem es keine Eucharistie gibt. In der Feier vom Leiden und Sterben Jesu hört die Gemeinde die Passionsgeschichte. Im Anschluss werden die sogenannten 10 „Großen Fürbitten“ gebetet. Sie beinhalten Bitten für alle christlichen Konfessionen und Atheisten, für alle Anliegen der ganzen Welt.

Anschließend wird das mit einem violetten Fastentuch bedeckte Kreuz enthüllt. Der Priester singt dabei „Seht das Holz des Kreuzes, an dem das Heil der Welt gehangen“ und die Gläubigen antworten mit „Kommt, lasset uns anbeten!“ Die Karfreitagsliturgie schließt mit der Kreuzverehrung. Mit diesen Blumenspenden wird die Kirche österlich-festlich geschmückt.



Schon seit dem frühen Mittelalter hat dieser „dunkle Tag“ die Kunst inspiriert und so entstand zum Beispiel die Matthäuspassion von J. S. Bach

Zwischen Karfreitag und Ostersonntag liegt der Karsamstag und eben nicht der Ostersonntag, denn Jesus ist noch nicht auferstanden und so ist der **Karsamstag, 16.4.2022** der Grabesruhe gewidmet. **Von 9-18 Uhr** gibt es in unserer Kirche die Möglichkeit „Totenwache“ am Grab zur Ehre Jesu zu halten.

Ursula Kraftl

Sie brauchen sporadisch eine Hilfe im Büro oder für Ihr nächstes Projekt eine Assistentin?

Profitieren Sie von meiner langjährigen Erfahrung und dem umfangreichen Know-how; stunden-, tageweise, regelmäßig, projektbezogen

Sie haben Texte zu korrigieren und benötigen professionelle Hilfe?

Ich helfe, dass Ihre Botschaft lesefreundlich und treffsicher bei Ihren Kunden ankommt und Ihren Außenauftritt/Werbung fehlerfrei macht.



Renate Rosner
Büromanagement & Lektorat

verlässlich | korrekt | kompetent 

0676 941 81 41
renate.rosner@aon.at
www.rosnerbuero.at

■ Osternacht - Was feiern wir eigentlich?

Die Osternacht, die Nacht vom Karsamstag auf den Ostersonntag, ist im Kirchenjahr die „Nacht der Nächte“. Wir feiern die Auferstehung Jesu Christi, den Durchgang vom Tod zum Leben.

Die liturgische Feier der hochheiligen Osternacht beginnt entweder am Vorabend, frühestens nach Sonnenuntergang, oder zeitig in der Früh vor der Morgendämmerung am Ostermorgen. In unserer Kirche beginnt die Feier der **Osternacht am Samstag, den 16.4.2022 um 20:00 Uhr.**

Die Osternachtfeier gliedert sich in vier Teile:

1. Lichtfeier (feierlicher Beginn der Nachtfeier)

Die Lichtfeier beginnt außerhalb der Kirche, wo das Osterfeuer entzündet und gesegnet wird.



In die Osterkerze werden die 5 „Nägel“ als Symbol für die Wundmale gesteckt und der Priester spricht: „Christus, gestern und heute, Anfang und Ende, Alpha und Omega. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit. Sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen. Durch seine heiligen Wunden, die leuchten in Herrlichkeit, behüte uns und bewahre uns Christus, der Herr. Amen.“

Dann wird die Osterkerze am Osterfeuer entzündet und in einer feierlichen Prozession in die dunkle Kirche gebracht. An drei Stellen im Eingangsbereich singt der Priester oder der Kantor „Lumen Christi“ („Christus, das Licht“), und die Gläubigen antworten mit „Deo gratias“ („Dank sei Gott“).

Nach dem „Lumen Christi“ werden kleine Osterkerzen, die alle Gläubigen in Händen halten, entzündet.

Die brennende Osterkerze ist das Zeichen für Christus als Licht der Welt, der durch Sein Leben, Seinen Tod und Seine Auferstehung die Schatten des Todes vertrieben hat. Im Altarraum angekommen, gibt der Priester die Kerze auf ihren Leuchter, und das „Osterlob“ (Exsultet) wird vom Kantor oder dem Priester gesungen.



2. Wortgottesdienst

Im Wortgottesdienst hört man (bis zu sieben) Lesungen aus dem Alten Testament. Die alttestamentlichen Lesungen erinnern an die jüdischen Wurzeln des Christentums. Nach den alttestamentlichen Lesungen werden alle Kirchenglocken geläutet und die Orgel darf zum feierlichen Gloria anstimmen.

Dann folgt eine Lesung aus dem Neuen Testament, dem Römerbrief des Apostels Paulus über die Taufe (Röm 6,3-11). Auch wird nach 46 Tagen der Fastenzeit wieder das Halleluja vor und nach dem Evangelium gesungen.

3. Tauffeier

Anschließend an die Predigt folgt die Tauffeier, beginnend mit der Allerheiligenlitanei, ein Fürbittgebet an alle Heiligen. Es wird das Taufwasser geweiht, die Osterkerze in das geweihte Wasser getaucht, als Symbol für den auferstandenen Jesus Christus.



Jetzt folgt das Taufgedächtnis der Gemeinde, das Gedenken an die eigene Taufe. Als Zeichen dieses Gedenkens und der Tauerneuerung besprengt der Priester die Pfarrgemeinde mit dem neugeweihten Taufwasser.

Mit der Taufe beginnen wir ein neues Leben, dessen Grund Tod und Auferstehung Jesu Christi sind - wir werden „neu geboren“.

Das Taufwasser ist Zeichen der Reinigung.

4. Heilige Messe

Den Höhepunkt der Osternachtfeier bildet die Eucharistiefeier. Der feierliche Segen und die daran anschließende traditionelle „Speisensegnung“ schließt diesen sehr festlichen und frohen Gottesdienst ab.



Diese Nacht beschließen wir mit einer Agape, einem gemeinsamen Ostermahl im Katharinensaal, ab. Bei diesem Ostermahl werden die Köstlichkeiten geteilt, so dass niemand hungrig nach Hause gehen muss.

Ursula Kraftl

■ Taufe in der Osternacht „Dies ist die Nacht ...“

Am späten Abend des Karsamstags beginnt für uns Christen der wichtigste Gottesdienst des Jahres: die Feier der Osternacht. Diese Nacht ist schon seit vielen Jahrhunderten der klassische Tauftermin der katholischen Kirche. In den Anfangszeiten der Kirche, als nur Erwachsene getauft wurden, fand die Taufe nur einmal im Jahr statt – nämlich zu Ostern. In dieser Nacht feiern wir die Auferstehung Jesu, die Bewegung vom Tod ins Leben und vom Leid in die Freude. Genau diese Bewegung vollziehen auch die Taufbewerber in den Taufritten. Mit der Taufe wird ihnen das Leid, das Böse, das Schwere, das Kreuz zwar nicht genommen, aber in ein neues Leben verwandelt. Ein neues, ewiges Leben mit Gott beginnt.

Es ist für unsere Pfarrgemeinde eine große Freude, dass auch in unserer Pfarrkirche zu Ostern wieder eine Erwachsenentaufe stattfinden wird. Herr Robert Heilinger wurde von Gott gerufen – und hat JA gesagt. Er wird seit September 2021 in unserer Pfarre auf das Sakrament der Taufe vorbereitet.

Robert Heilinger (RH) wurde 1969 in Kasachstan geboren und ist ohne christliche Religion aufgewachsen. 2004 ist er nach Österreich gekommen und hier seit 2010 verheiratet. Seine Frau gehört der orthodoxen Kirche an. Lassen wir ihn jetzt zu Wort kommen.

Das Gespräch mit **Robert Heilinger (RH)** führte **Ingrid Grundtner (IG)**

IG: Auf welche Weise hat Gott dich gerufen?

RH: Im vergangenen Jahr war ich oftmals bedrückt, haben mich sehr viele Gedanken beschäftigt. Wie zum Beispiel: Was geschieht mit mir nach dem Tod? Wie wird es weitergehen? Ich war oft von einer inneren Unruhe erfüllt, die plötzlich verschwunden ist, wenn ich eine Kirche besucht habe. Ich bin oft allein in den Stephansdom gegangen, habe die Augen geschlossen oder mir den Dom einfach nur angeschaut – und eine große innere Ruhe hat mich erfüllt.

Bei meinem Spitalsaufenthalt im Juni 2021 habe ich regelmäßig die Kapelle besucht und die Heilige Messe kennengelernt. Einmal ist auf dem Fensterbrett vor meinem Spitalzimmer eine Taube gelandet. Es war für mich wie ein Schlüsselerlebnis. Obwohl ich zu diesem Zeitpunkt noch keine Ahnung hatte, dass die Taube in der katholischen Kirche ein Symbol für den Heiligen Geist, die 3. Göttliche Person, ist.

Ja, ich kannte zu diesem Zeitpunkt noch nicht einmal den Unterschied zwischen Neuem und Altem Testament. Doch etwas in meinem Herzen hat mich tief berührt und sagte mir, dass diese Taube für mich ein Zeichen ist und etwas mit dem katholischen Glauben zu tun hat.



Ich habe begonnen, viel über die katholische Kirche zu lesen, viele Bücher über den katholischen Glauben. Im August stand mein Entschluss fest: Ich wollte mich taufen lassen, in die römisch-katholische Kirche aufgenommen werden, als Christ leben. Meine Frau hat sich darüber sehr gefreut und Gott gedankt. Sie begleitet und unterstützt mich auf meinem Weg ins Christentum.

Noch im August habe ich die Pfarrkanzlei aufgesucht. Nach einem Gespräch mit dem Herrn Pfarrer und Ingrid, der Pastoralassistentin der Pfarre, konnte am 3. September die Zeit der Vorbereitung auf die Taufe, das Katechumenat, beginnen.

Die Vorbereitungsstunden finden seitdem regelmäßig 1 – 2 Mal/Monat statt und ich freue mich immer sehr auf diese Zeit. Mit großer Begeisterung nehme ich alles in meinem Herzen und meinem Verstand auf, was ich in diesen Stunden über die Schönheit und das Geheimnis des katholischen Glaubens erfahren darf. Gleichzeitig besuche ich seit Oktober 2021 auch den theologischen Kurs der Erzdiözese Wien. Für mich auch sprachlich eine große Herausforderung, die Lehre von Gott hauptsächlich von der wissenschaftlichen Seite aus zu erfahren.

IG: Hast du einen Wunsch an unsere Pfarrgemeinde?

RH: Ich wurde von der Pfarrgemeinde sehr herzlich aufgenommen. Es ist mein großer Wunsch, als Christ zu leben, zur Kirche Jesu Christi zu gehören, das Wort Gottes weiterzutragen und zu sagen. Mit Menschen über den Glauben zu sprechen. Freund-

schaften zu schließen, bei denen Jesus Christus der Mittelpunkt ist. Ich wünsche mir solche Freundschaften.

IG: Was erhoffst du dir in einem Leben als Christ?

RH: Ich trage die große Hoffnung in mir, als Christ zu leben und zu sterben. Nach meinem Vorbild Jesus Christus zu leben, dass Er mir dabei hilft, Ihm nachzufolgen und wenig Schuld auf mich zu laden. Ich hoffe auf Vergebung, denn ich weiß mich von Gott gerufen und geliebt.

IG: Lieber Robert, vielen Dank für Deine Bereitschaft, uns in Dein Herz hineinblicken zu lassen. Vielen Dank für Dein Glaubenszeugnis, das für uns alle ein Geschenk und eine Bereicherung für unseren persönlichen Glaubensweg bedeutet.



Robert Heiling mit Gattin

■ Taufe

Die Lebensentscheidung von Robert Heiling, sich im Erwachsenenalter taufen zu lassen und Christ zu werden, kann für alle getauften Christen vielleicht ein Anlass sein, sich wieder einmal ihrer eigenen Taufe zu besinnen und darüber Gedanken zu machen.

Alle Sakramente unserer Kirche sind Geschenke Gottes an uns Menschen, sind Ausdrucksformen Seiner Liebe. Die Taufe ist die erste, die schönste und herrlichste aller Gaben Gottes. Sie ist die „Eintrittskarte“, die den Zugang zu allen anderen Sakramenten öffnet. Alles, was uns von Gott trennt, wird im Wasser begraben. Wird untergetaucht, damit wir zu einem neuen Leben, ein Leben mit Gott, auferstehen können. Die Liebe Gottes zu uns Menschen wird in der Taufe unauslöschlich besiegelt.

Das Geschenk der Taufe anzunehmen bedeutet, sich mit Jesus verbinden zu lassen. Sich von Ihm lieben zu lassen, zu wissen und darauf zu vertrauen, dass wir in Gott geborgen sind. Darauf zu vertrauen, dass Gottes Kraft in mir wirkt. Sie lässt mich stark sein und nicht verzweifeln. Sie lässt mich überleben - wenn ich selbst keine Aussicht mehr sehe, wenn ich selbst nicht mehr weiß, wie ich aus einer Situation herauskommen kann, wenn ich mich nur noch klein und schwach fühle. Dann darf ich sicher sein, dass das Licht der Taufe mein Leben strahlend hell erleuchten kann. Dann darf ich darauf vertrauen, dass ich von Gottes Liebe umgeben bin und mit Seiner Kraft gesegnet durchs Leben gehen kann.

Ingrid Grundtner



Taufkerze



Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo-Fr 7-18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr

Telefon: 01-8886365

Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen. Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche!



Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:

Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel

Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, darf nicht ausgetreten sein, über 16 Jahre alt sein.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.

Es ist deshalb schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.

Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen.

Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:

- Taufschein,
- Meldezettel,
- Lichtbildausweis



■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig. Sie bezeugen vor Gott und dem Priester, dass sie ihr gemeinsames Leben in Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:

Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar

Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret
Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens. Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen.

Sie fehlen uns, wir trauern um sie.

Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

Zu unserem Vater vorausgegangen sind:

Anna Blochberger, Walter Bauer, Anna Mayer, Georg Lesjak, Erika Schneider, Elfriede Kappel, Gerhard Gruber, Elfriede Ringelmann, Robert Haslinger, Katharina Ritter, Edith Petrik, Maria Sik, Elfriede Reidl, Erich Benes, Monika Widhalm, Margareta Schuster, Martha Orthofer, Rositha Ackermann, Kurt Liebwald, Roland Firtinger, Irene Kaplan Lucia Hoschtalek, Margarethe Wallner, Hertha Jellinek, Margarethe Kürzl, Eva Urmann, Else Haumer, Thomas Borek, Bernhard Kalvoda, Erika Potocnik, Josef Beier, Elfriede Kollarz, Anna Klein, Karl Conradi, Martin Pauker, Milka Podrebarac



STÜTZ MARTIN NATURSTEIN
STEINMETZMEISTER,

individuelle GRABDENKMÄLER, PFLASTERSTEINE,
BODENPLATTEN für Haus, Garten Pool Terrasse, KÜCHENARBEITSPLATTEN
1230 Wien, Brunnerstraße 66 www.stuetz-mauer.at
office@stuetz-mauer.at Tel. 0676/7844460

HIMMELBLAU

BESTATTUNG

WIR STEHEN
IHNEN ZUR SEITE

24H  01 361 5000

BESTATTUNG & VORSORGE
9 x IN WIEN

VORSORGE IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied bewusst und sorgen Sie dafür vor. Das entlastet Ihre Angehörigen von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich bei einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstrasse 2
(nur nach Terminvereinbarung)
1100 Wien · Laxenburger Strasse 24
1110 Wien · Simmeringer Hauptstrasse 48
1130 Wien · Hietzinger Kai 5
1180 Wien · Währinger Gürtel 7
1190 Wien · Billrothstrasse 16
1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstrasse 39
1220 Wien · Wagramer Strasse 133
1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email.
Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nützen.

wien@bestattung-himmelblau.at

WWW.BESTATTUNG-HIMMELBLAU.AT

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen,
dann rufen Sie bitte die Telefonnotrufnummer 142 (Priesternotruf) an

■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)
um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)
um 9:00 Uhr und
um 10:15 Uhr (Familienmesse)

werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag, sowie Vorabendmesse
um 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heilige Messen in Kroatischer Sprache von September bis Juni
jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des
Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Priesternotruf

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Rat benötigen, rufen
Sie bitte den Priesternotruf unter der Telefonnotrufnummer 142
an.

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer
Dr. Paul Fetzer, Pfarrer i. Ruhestand
Dr. Max Angermann, Kaplan
Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin
Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin
Marion Jung, Pastoralhelferin

E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at
Telefon: 01-865 93 480

Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,
Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,
Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

Spendenkonto

Konto lautet auf: Pfarre Atzgersdorf
Kontonummer: AT65 1200 0006 3501 9300
Verwendungszweck: Spende für Kirchenrenovierung

■ Termine - *Alle Termine coronabedingt vorbehalten!!*

März:

Mi 2.3.2022 Aschermittwoch 18:00 Uhr Heilige Messe

Fr 4.3.2022 17:00 Uhr Kreuzweg

Fr 11.3.2022 17:00 Uhr Kreuzweg

So 13.3.2022 Fastensuppensonntag

Di 15.3.2022 8:00 Uhr Geburtstagsmesse der Geburtstagskinder des Monats März

Fr 18.3.2021 17:00 Uhr Kreuzweg gemeinsam mit den Firmkandidaten

Fr 25.3.2022 17:00 Uhr Kreuzweg

April:

Fr 1.4.2022 17:00 Uhr Kreuzweg

So 10.4.2022 Palmsonntag 9:00 Uhr Segnung der Palmzweige und Palmprozession, anschließend Heilige Messe

Do 14.4.2022 Gründonnerstag

17:30 -18:30 Uhr Beichtgelegenheit

19:00 Uhr Abendmahlfeier

Fr 15.4.2022 Karfreitag

14:00 - 14:45 Uhr und von 18:00 - 18:45 Uhr Beichtgelegenheit

15:00 Uhr Kreuzweg

19:00 Uhr Karfreitagssliturgie

Sa 16.4.2022 Karsamstag

20:00 Uhr Osternachtsfeier mit Speisensegnung, anschließend Agape im Katharinensaal

So 17.4.2022 Ostern

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Mo 18.4.2022 Ostermontag

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Di 19.4.2022 8:00 Uhr Geburtstagsmesse der Geburtstagskinder des Monats April

Mai:

So 1.5.2022 9:30 Uhr Firmung

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

So 22.5.2022 9:30 Uhr Erstkommunionfeier der 3. VS Klassen

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

Di 24.5.2022 Geburtstagsmesse der Geburtstagskinder des Monats Mai

Do 26.5.2022 Christi Himmelfahrt 9:30 Uhr

Erstkommunionfeier der 2. VS Klassen

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

Juni:

So 5.6.2022 Pfingsten

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Mo 6.6.2022 Pfingstmontag

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Do 16.6.2022 Fronleichnam um 9:30 Uhr Heilige Messe, anschließend Prozession